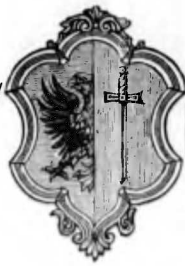


# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Mittwoch, den 13. Mai 1908.

30. Jahrg.

## Rundschau.

### Nachklänge zum Wiener Kaiserfeste.

Der ungestörte Verlauf der Wiener Fürstenzusammenkunft wird in allen deutschen Kreisen mit Befriedigung festgehalten. Groß ist die Freude darüber, daß Kaiser Franz Josef, dem die einzigartige Huldigung galt, die damit immerhin verbundenen Anstrengungen gut überstanden hat. Man hat den alten Herrn selten so froher Laune und so rüstig gesehen, wie an seinem Ehrentage.

Die Ansprache, welche Kaiser Wilhelm bei der feierlichen Gratulation an Kaiser Franz Josef hielt, hatte folgenden Wortlaut:

„Eine erhabende Zügelung der göttlichen Gnade und Vorsehung ist es, die uns an heutigen Tage um die erhabene Person Eurer kaiserlichen und königlich-apostolischen Majestät vereinigt. 60 Jahre, zwei Menschenalter, haben Eurer Majestät in nie rastendem Eifer und treuester, edelster Pflichterfüllung dem Wohl und dem Glück Ihrer Völker gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Genugtuung mag es das Herz Eurer Majestät erfüllen, wie von allen Seiten die Untertanen dem in Ehrfurcht geliebten Herrscher die landesväterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit zu vergelten bemüht sind. Aber nicht nur Millionen eigener Landesfinder jubeln in froher Feststimmung ihrem heiliggeliebten Kaiser und König zu, nein, auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie beugt sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Eurer Majestät. Eurer Majestät sehen hier drei Generationen deutscher Fürsten um sich versammelt und keinen darunter, dem Eure Majestät nicht schon ein Vorbild gewesen wären, bevor er selbst berufen war, die Pflichten seines hohen Amtes zu üben. Uns allen haben Eure Majestät in 60jähriger Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt, woran sich noch die Kinder und Enkel der Jüngsten unter uns erbauen werden. So sind wir denn, die treuen Freunde und Verbündeten, und mit uns die Kaiserin, herbeigeeilt, um Zeugnis abzulegen von den herzlichen Gefühlen inniger Freundschaft und Anhänglichkeit, die uns für Eure Majestät befehlen. Aus bewegtem Herzen bringen wir unsere Huldigung dar dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens, auf dessen Haupt wir den reichsten Segen Gottes herabsehen.“

Kaiser Franz Josef erwiderte:

„Dieser Beweis Ihrer mir so überaus treuen Freundschaft, der zu den kostbarsten Erinnerungen meines Lebens gehören wird, hat mein Herz auf das freudigste berührt und ich bitte Sie, hierfür meinen innigsten, tiefempfundnen Dank entgegenzunehmen. Ich darf in diesem mich in hohem Maße beglückenden Akte herzlichster Zuneigung wohl eine feierliche Kundgebung des monarchischen Prinzips erblicken, dem Deutschland seine Macht und Größe verdankt. Auch Oesterreich-Ungarns Kraft liegt in diesem Prinzip, und in der treuen und unwandelbaren Liebe meiner Völker habe ich stets meine Zuversicht geschöpft, um den mir obliegenden schweren Pflichten gerecht zu werden. Die Tatsache, daß es mir heute vergönnt ist, eine so große Anzahl deutscher Fürsten um mich versammelt zu sehen, ist auch die ausdrückliche Befestigung des zwischen uns seit beinahe 30 Jahren bestehenden engen und unerschütterlichen

Bundesverhältnisses. Dieser Tag bekräftigt mich in der frohen Erwartung, daß dieses nur friedliche Ziele verfolgende Bündnis dem gleichen Bestreben der anderen Mächte wirksam zur Seite stehen, seine Aufgabe bis in die fernste Zukunft voll erfüllen werde.“

Im Auslande werden natürlich die zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm gewechselten Reden am meisten beachtet, aber es gibt nichts zu drehen und zu deuteln.

Wie ergreifend der Gratulationsakt war, erkennt man daran, daß die beiden Kaiser ihre Erregung während der Reden meistern mußten und daß dem König von Sachsen die hellen Tränen über Gesicht und Waffenrock liefen. Der Höhepunkt war erreicht, als Kaiser Franz Josef unferen Kaiser und den Prinzregenten von Bayern umarmte und küßte.

Sehr bemerkt wurde der ausgedehnte Besuch des deutschen Kaisers bei dem österreichischen Thronfolger und dessen Gemahlin, der Fürstin Hohenberg, einseitigen Hofdame Gräfin Chotel.

Kaiser Franz Josef ließ es sich nicht nehmen, das deutsche Kaiserpaar nach dem Bahnhof zu begleiten. Auf dem Bahnsteig küßte er der Kaiserin die Hand und den Kaiser auf beide Wangen. Vom Wagen aus baten die Majestäten den greisen Fürsten, er möge doch in den gedekten Hofsalon gehen, wo keine so kalte Luft wehe. Der Monarch befolgte den Rat und winkte dem abfahrenden Zuge nach.

Der Präsident des deutschen Reichstags hatte an Kaiser Wilhelm telegraphiert, daß die Vertretung des deutschen Volkes ihre Wünsche mit denen vereinige, die er dem Kaiser Franz Josef darbringe. Der Kaiser dankte für die Kundgebung, die bezeuge, daß der Reichstag und das deutsche Volk mit ihren Wünschen für Kaiser Franz Josef hinter den Fürsten stehen.

Von dem dritten Allierten, dem König von Italien, ging ein herzliches Glückwunschtelegramm ein, das von Kaiser Franz Josef telegraphisch erwidert wurde.

Kaiser Franz Josef verlieh dem Reichskanzler Fürsten von Bilow die Brillanten zum Großkreuz des Stefans-Ordens.

Wien, 8. Mai. Ein Unfall ereignete sich bei der Auffahrt der Fürsten. Bei der Fahrt ins Augartenpalais schenkte die Pferde einer Hofequipe, in der der Großherzog von Baden saß. Am Franz Josefplatz rannten sie auf den Donaukanal zu und überrannten einen Arbeiter, der schwer verletzt wurde. Der Leichjäger wurde vom Hof geschleudert. Der Großherzog blieb unverletzt.

Wien, 9. Mai. Der Kaiser wird am 30. Mai in der Hofburg in allgemeiner Huldigungsaudienz die gesamte österreichisch-ungarische Generalität empfangen, etwa dreihundert Generale und sämtliche Admiräle. Die Ansprache an den Kaiser wird der Erzherzog Franz Ferdinand und im Falle seiner Verhinderung Minister Schönath halten. Außerdem wird der Kaiser eine Deputation von acht Regimentern empfangen, deren Inhaber er ist.

### Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser ist am Freitag Nachmittag zur Jagd bei dem Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen eingetroffen, die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm in Straßburg im Elsaß und die Prinzessin Viktoria Luise wieder in Potsdam.

Der Kaiser schloß Sonnabendabend in Donaueschingen zwei Hähne. Am Sonntag vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr besuchte der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstenberg und den Herren

der Umgebung den Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Die Kaiserin und Prinz August Wilhelm sind am Freitagabend in Straßburg eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Prinz Waldeemar, der Statthalter und der Polizeipräsident eingefunden. Die Kaiserin blieb über Sonntag in Straßburg. Sie nahm am Gottesdienste in der Garnisonkirche teil, stattete darauf der Gemahlin des Statthalters, Gräfin Wedel einen Besuch ab und empfing im Kaiserpalast den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Straßburg und den geschäftsführenden Ausschuss des Landesmännerbundes vom Roten Kreuz.

Beiden Majestäten ist der Aufenthalt auf Korsu recht gut bekommen. Der Kaiser sieht recht gebräunt aus und schreitet mit strammem Soldatenschritt aufrecht einher. Montag Nachmittag trafen beide Majestäten in Karlsruhe zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden ein. Mittwoch Mittag wird dann, wie bekannt, die Einweihungsfest der wiederhergestellten Hofkönigsburg bei Schleifstadt stattfinden. Ueber den bei dieser Gelegenheit abzuhaltenden Festzug wird noch mitgeteilt, daß er den Einzug der Gebrüder Schwelghardt und Sickingens darstellen soll, als sie die Burg 1533 von dem kaiserlichen Vogt übernahmen. Ein Herold spricht einen Prolog und dann rückt der Zug, der aus nahezu 300 Personen, Rittern, Knechten, Landsknechten, Gefolgten, Troßwagen besteht, in die Burg ein, in der hierauf viel Scherz und Spiel getrieben wird. Nach der Besichtigung der Burg wird im Mittelsaal gespeist. Ueber Straßburg reifen am kommenden Tage die Majestäten nach Wiesbaden.

Der Kaiser arbeitet, wie aus Donaueschingen gemeldet wird, Sonntag nachmittag allein, blieb abends im Schloß und begab sich montag morgen um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach dem Balzplatz Schlegelwald. Die Adresse des Kaisers erfolgte Montag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. In Appenweier traf der Kaiser mit der Kaiserin zusammen. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgte Montag abends kurz nach 6 Uhr.

### Deutschland.

Die Hochseeflotte in der Nordsee. Montag begannen unter dem Befehl des Flottenchefs, Prinzen Heinrich in der Nordsee die Übungen der Hochseeflotte. Diese aus 62 Schiffen und Boten bestehende Flotte wird von 1 Admiral, 2 Vizadmiralen und 4 Konteradmiralen geführt. Die Übungen werden sich auf dem Gebiete zwischen Helgoland, Stützhaben und Wilhelmshaven abspielen, den drei strategisch wichtigsten Punkten der Nordsee. Sie dauern bis Ende Mai. Dann kehrt die Hochseeflotte in die Ostsee zurück und beschließt die fünfwöchige Übungsreise mit einem großen Angriffsmanöver auf den Kieler Kriegsschiffen. Dem letzten Teil der Übungen werden sowohl der Kronprinz wie auch Prinz Ludwig von Bayern an Bord des Flottenflaggschiffes Deutschland beizohnen.

Der Kolonial-Staatssekretär Dernburg hat am Sonntag seine Reise nach Südwestafrika angetreten und zwar über London zunächst nach Kapstadt, auf einer englischen Dampferlinie, weil diese direkt nach Kapstadt, dem ersten Ziel seiner Reise führt. Der Kaiser hat ihm anlässlich der Annahme der Kolonialbahnbahnlage im Reichstag den Kronenorden 1. Klasse verliehen und ihm von Donaueschingen folgendes Telegramm gesandt:

„Mit besonderer Genugtuung habe ich die Bemühung von der durch den Reichstag erfolgten Annahme der Eisenbahndarlehne, die dem Aufschlusse unserer Kolonien in Afrika dienen soll, erschulle. Mit meiner besten Gratulation zu diesem verdienten Erfolge verleihe ich Ihnen als Zeichen meiner Anerkennung den Kronenorden 1. Klasse und wünsche Ihnen zugleich glückliche Reise zu Ihrer Fahrt nach Südwestafrika.“

— Eine Adresse an den Papst. Das Zentralkomitee für die Generalversammlungen der katholischen Deutschlands hat an den heiligen Vater eine Adresse gerichtet, worin es heißt: „Vor allem aber liegt es uns am Herzen, Dir innigst zu danken für Deine Gnädigkeit und die übrigen Kundgebungen, durch welche Du im verflochtenen Jahre die verschiedenartigsten auf den Tag getretenen Irrtümer aufgedeckt und die Glaubenswahrheit geschützt und befestigt hast. Wir nehmen bereitwilligst die von Dir vorgelegte Lehre an und erklären uns bereit, Deine weisen und heilsamen Anordnungen und Mahnungen unweigerlich anzunehmen und uns von unseren Bischöfen, welche der hl. Geist gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, belehren zu lassen.“

## Lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 12. Mai 1908.

**S (Das Oberschlesische Schützen-Bundesfest)** wird im nächsten Jahre in Sobrau D.S. abgehalten werden. Auf dem Delegiertentage des Oberschlesischen Schützenbundes, welcher am vergangenen Sonntag in Beuthen D.S. tagte, ist unsere Stadt für das nächstjährige (59.) Bundesfest einstimmig als Festort gewählt worden. — Zum Oberschlesischen Schützenbunde gehören 24 Gilden mit über 700 Mitgliedern. Das Fest, welches drei Tage dauern wird, verpflichtet daher einen außerordentlich großartigen Verlauf zu nehmen. Wir sind uns schon heute darüber einig, daß unsere Bürgerschaft alles aufbieten wird, um den auswärtigen Schützenkameraden den Aufenthalt hier selbst so angenehm wie möglich zu gestalten. Unser neues Schießhaus mit seinen sieben Schießständen wird den Schützen Gelegenheit bieten, recht fleißig ihrem edlen Zweck zu huldigen. — Das letzte Bundesfest in den Mauern unserer Stadt fand am 3. und 4. Juli 1881 statt.

**S (Zur Landtagswahl.)** Am kommenden Sonntag, den 17. d. Mts. findet im Brauer'schen Saale hier selbst eine öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher die Kandidaten des Deutsch-vaterländischen und des Bürgerlichen Wahlvereins des Wahlkreises Pleß-Rybnik, die Herren Landrat von Heyting in Pleß, Amtsrichter Steinbrecher und Kreisgaulinspektor Dr. Emil Reznick in Rybnik an die Wähler Ansprachen halten und ihr Programm entwickeln werden. (S. Zuf.)

**F (Der Sobrauer Spar- und Darlehnskassenverein)** hielt am Sonntag nachmittags im Saale des Hotels Germania die erste diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand Rechnungslegung. Aus derselben ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 252,742,14 M., die Ausgaben 245,803,46 M. betragen. Von dem Reingewinn wurden 900 M. dem Reservefonds überwiesen, sodas dieselbe am Schlusse des Jahres 1907 2300 M. beträgt. Die Verwaltungskosten betragen 734,05 M. — Die Sparkasse hat Einzuleinlagen bis zu 10,000 M. — Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt augenblicklich 190. Rendant ist Herr Kaufmann Franz Pillar. Die Dienststunden sind werktäglich von 1—3 Uhr, sonntäglich von 1—2 Uhr nachmittags.

**\* (Der Kaiser in Liegnitz.)** Der Kaiser trifft am 9. Juni, dem dritten Pfingstfesttage, zur Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche in Liegnitz ein und hat sich auch zum Essen im Offizierskino angefangt.

**\* (Der König von Württemberg)** trifft am 15. Mai zu mehrtägigem Jagdaufenthalt auf Schloß Karlsruhe D.-S. ein. In seiner Begleitung werden sich der General der Infanterie Fehr. v. Bilsinger und Staatsminister a. D. Fehr. v. Soden befinden.

**\* (Domherr Frank.)** Donnerstag vor-mittags 9 Uhr wurde im Dom zu Breslau der bisherige Erzpriester und Pfarrer an der St. Blasiuskirche in Berlin, Frank, der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Ratibor, als residierender Domherr in Gegenwart des Domkapitels eingeführt.

**\* (Ein Schmuggelprozeß)** beschäftigte Freitag das Ratiborer Schwurgericht. Der Halbbauer Mathias Eleziona, der Landwirt Johann Gogol und der Zimmermann Johann Eleziona, sämtlich aus Warschau, Kreis Pleß, hatten sich wegen Schmuggels und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagten luden am 18. März d. J. nach Etschkau in Oesterreich und kauften dort auf dem Markte von dem Händler Dobia ein Pferd. Dieses bezahlten sie nicht, sondern gaben nur 40 Kronen Anzahl und nannten dem Verkäufer eine falsche Adresse, als wenn sie aus Oesterreich stammten. Das Pferd schmuggelten sie über die Grenze. Dobia konnte sein Geld nicht erhalten, da er die Angeklagten nicht auffinden konnte. Mit Hilfe der Grenzbeamten und der Gendarmen wurden die Käufer ermittelt und das Pferd wurde beschlagnahmt. Es wurde trotzdem von Johann Eleziona verkauft. Der Angeklagte Johann Eleziona hatte auch, als er ermittelt worden war, dem ihm vernehmenden Zollsekretär eine gefälschte Zollquittung vorgelegt. Es wurden verurteilt Mathias Eleziona wegen Zollhinterziehung zu 696 Mark Geldstrafe evtl. 60 Tagen Gefängnis und zum Wertersatz von 200 Mark. Johann Gogol wegen Zollhinterziehung zu 408 Mark Geldstrafe evtl. 30 Tagen Gefängnis und zum Wertersatz von 200 Mark. Johann Eleziona zu 288 Mark Geldstrafe evtl. 20 Tagen Gefängnis und zum Wertersatz von 400 Mark, außerdem wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahre Zuchthaus.

**\* (Schwurgericht Ratibor.)** Der Säge-werkarbeiter Vinzent Ewistel aus Gerswinka wurde wegen Brandstiftung zu einem Jahr drei Monaten eine Woche Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte, nachdem er aus dem Dienste des Rittergutsbesizers Gegenheid in Ornootowig entlassen war, aus Rache dessen Feldschurme angezündet. — Der Tischlergeselle Anton Tebel aus Wolanowitz hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte hatte eine Monatskarte, welche er im Dezember v. J. beantragt, auf den Januar 1908 umgeschrieben. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Der Brauereiarbeiter Josef Grabitz aus Rybnik hatte sich wegen Mordmordes zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Der Halbbauer-sohn Ludwig Sittler aus Roschowitz hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen besuchten Sittlichkeitsverbrechens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**\* (Das große Los)** der preussischen Klassen-Lotterie ist nach Berlin gefallen. Die vier Gewinner, ein Lehrer an einer hiesigen Mittelschule, ein Kaufmann, ein Maschinenmeister und ein Eisenbahn-beamter erhalten jeder die Summe von 105,025 M.

**\* (Zum Schmieberger Morde.)** Die Todesstrafe gegen den Chemiker Guttschewski wegen Ermordung seines Vaters ist im Gnadenwege „einseitig“, wie es im Erkenntnis lautet, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

**\* (Ewigbubenfrechheit.)** Nach einem Einbruch in eine auf der Donnermarktstraße in Beuthen D.S. belegene Wohnung hat der Ewigbube, nachdem er die Wohnung durchwühlt und kein Geld gefunden, an die Stubentür mit Kreide geschrieben: „O, ihr Lumpen!“

**Rybnik, 11. Mai.** Erhängt aufgefunden wurde in der Dombine hinter der Hafeneiche ein unbekannter Mann. Der Selbstmörder, der ungefähr 60 Jahre alt ist, trug keinerlei Ausweis über seine Person bei sich. Nach der Aussage eines Mannes, wam:rs Stadarek aus Janislau soll der Selbstmörder ein Bettler aus Wirultau sein.

**Gleiwitz, 11. Mai.** Das v. Kaczek'sche Dominium ist in der Nacht zu Sonntag fast vollständig niedergebrannt. Die Entstehungs-ursache ist noch unbekannt. Es gelang nur die Rettung eines Gestühls und des Pferde-stalles. Der Schaden wird auf 90,000 Mark geschätzt. Ramentlich große Getreidevorräte sind verbrannt.

**Leschnitz, 11. Mai.** Der neugewählte Beigeordnete Hausbesitzer Plagel hat dieses Amt auch nicht angenommen und den Magistrat hier-von schriftlich in Kenntnis gesetzt.

**Schweidnitz, 12. Mai.** Der Landtags-abgeordnete für Schweidnitz-Striegau, Erzpriester Hofeisel ist Sonntag vormittag hier gestorben.

**Breslau, 9. Mai.** Vor der zweiten Straf-kammer wurde heute gegen den Agenten Wilhelm Weß, den Dekorateur Max Zimmermann und den Kassalateur Richard Wolff verhandelt. Alle drei sind wegen verkleumdiger Beleidigung, verurtheilt der Verurtheilung gegen Kardinal Kopp angeklagt. Die Angeklagten sandten an den Kardinal einen Brief, den sie in der Nähe des fürstbischöflichen Palais gefunden haben wollen, in dem der Kardinal angeblich Verleumdungen in jüngerer Zeit beschuldigt, und in dem angefragt wird, was er nunmehr zu tun gedenke. Hierin fand das Gericht die Merkmale der Beleidigung und der Verurtheilung. Kardinal Kopp war persönlich als Zeuge erschienen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Im Auftrage des Kultusministers und des Regierungspräsidenten nahmen ein Regierungsrat und ein Polizeinspektor an der Verhandlung teil. — Das Urteil lautet: Wilhelm Weß wegen verurtheilter Verurtheilung und Unterschlagung vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Max Zimmermann wegen verurtheilter Nötigung und Beleidigung des Kardinals vier Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Richard Wolff wegen Beleidigung 300 Mark Geldstrafe.

**Görlitz, 9. Mai.** Bei der im Bau befindlichen Musikhalle, die nach dem Entwurf des Professors Schirg-Charlottenburg errichtet wird, ist gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr das ganze Dach eingestürzt. Unter den Trümmern sollen 25 Studienteure begraben sein. Die herbeigerufenen Feuerwehre hatte bis 4 1/4 Uhr 2 Tote und 5 Schwerverwundete geborgen. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt. Man nimmt in Görlitz an, daß die Eisenkonstruktion zu schwach war. Das Berliner Bureau Schirg besichtigt diese Vermutung und teilt mit, daß Bernhard Schirg sich baldigt an Ort und Stelle begeben wird, um den Fall zu untersuchen. Schirg ist bekanntlich u. a. der Erbauer des Theaters des Schauspielers in Berlin. Weiter wird gemeldet, daß der verantwortliche Leiter des Baues, Architekt Neumann verhaftet wurde.

**Görlitz, 10. Mai.** Unter den Trümmern der Musikhalle in Görlitz, die am Sonnabend einstürzte, liegen noch immer zwei Bauarbeiter. Bisher war es der Feuerwehre, die Tag und Nacht an der Trümmerstätte aufräumte, nicht möglich, die beiden noch Verschütteten zu bergen. Morgen werden daher Pioniere zur Mithilfe herangezogen. Ein glücklicher Zufall hat es gefügt, daß unmittelbar vor dem Einsturz der Halle eine Anzahl von Studienteuren das Gebäude verlassen hatte. Der Katastrophe sind bisher fünf Menschenleben zum Opfer gefallen. Zwei Tote sind bereits geborgen, zwei liegen noch unter den Trümmern, und von den vier Schwer-verletzten ist heute noch der Arbeiter Vogel im Krankenhaus zu Görlitz gestorben.

**Görlitz, 11. Mai.** Heute früh 4 Uhr traf ein Kommando Pioniere, bestehend aus 1 Hauptmann, 1 Leutnant und 40 Mann hier ein. Im Laufe des Vormittags wurden auch zwei Leichen und zwar die des Studienteurs Entmann und des Potters Fleischer aus Dresden geborgen.

## Vermischtes.

— Die Verhaftung des Fürsten Gulenburg ist nunmehr erfolgt. Am Freitag Nachmittag ist Fürst Philipp zu Gulenburg im Kranken-Automobil als gerichtlicher Untersuchungsgefangener der Berliner Charité zugeführt worden. Der Fürst verbrachte, so meldet das „Berliner Tagebl.“, den Abend nach der Vernehmung im Geplauder mit seinen Familienangehörigen und seinem Leibjäger. Wiederholt äußerte er: „Ich verstehe nicht, wie man mir so etwas an den Hals hängen kann.“ Gegen Mitternacht schlief der Fürst ruhig ein. Die Türen des Schlafzimmers wurden von Kriminalbeamten die ganze Nacht hindurch bewacht. Alle drei Stunden wurden die Posten abgelöst. Am Freitag morgen ging zu aller Erstaunen die Fürstenstandarte auf dem Schloß hoch, die seit einigen Tagen nicht mehr gesehen worden war. Mit dem ersten frühplanmäßigen Zuge begab sich der Kriminalkommissar Rasse nach Berlin, um Rücksprache mit dem Landgerichtsrat Dr. Schmidt zu nehmen. Nach dieser Unterredung berichtigte sich Kommissar Rasse, der sich in Begleitung eines anderen Kriminalbeamten befand, ein verdecktes Automobil, das zum Transport des Fürsten Gulenburg von Liebenberg nach Berlin bestimmt war. Im Schloß herrschte großes Erstaunen, als die Beamten mit dem



Automobil heranzukaufen. Unterdessen war der Hausarzt des Fürsten eingetroffen. Die Ueberführung ging um 1 Uhr von Station. Der Fürst befindet sich in der allgemeinen Abteilung für innere Krankheiten. Der Haushofmeister hatte sich ebenfalls nach Berlin begeben, angeblich um eine halbe Million Mark Kaution für den Fürsten zu beschaffen. Bei der Gegenüberstellung der Hauptbelastungszeugen Graf und Riedl hat Fürst Eulenburg alles bestritten, während die Zeugen ihre Aussagen aufrechterhalten haben. Graf führt sich durch die Abkennung sehr gekränkt, noch mehr durch die Frage des Fürsten: „Jakob, Jakob, hast Du denn Geld bekommen, bist Du denn bestochen worden zu solcher Aussage?“ Der Zeuge äußerte zu einem Mitarbeiter der „Berliner Zig.“, das könne doch kein Mensch glauben, daß er, der nie daran gedacht habe, den Fürsten bloßzustellen, sich habe bestechen lassen, daß er wider besseres Wissen Dinge bezeugen werde, deren er sich in der Seele schämen müsse. Er habe unter keinem Eid vor Gott und seinem Gewissen die Wahrheit gesagt, sagen müssen. Riedl ist nicht minder aufgebracht, weil ihn der Fürst überhaupt nicht kennen will. Gegenüber der Vermutung, daß es sich um den Bruder des Fürsten, den Grafen Friedrich Eulenburg, handle, bleiben die Zeugen dabei, daß es der damalige Graf Philipp zu Eulenburg gewesen sei. Nach der Auskunft des Münchener Melbesomts hat Graf Philipp Eulenburg, wie Riedl angegeben, von 1882 bis 1884 am Promenadenplatz gewohnt. Weiter wird noch gemeldet, daß ein Antrag auf Haftentlassung des Fürsten Eulenburg trotz sofort eingereichter Beschwerde abgelehnt worden ist.

**Berlin, 8. Mai.** Um 6 1/4 Uhr nachmittags ist Fürst Eulenburg in der Charité eingetroffen. Kriminalkommissar Rasse war um 1 1/2 Uhr mit einem großen Automobil einer hiesigen Firma in Liebenberg angelaufen. Der Fürst hat vor der Abfahrt noch etwas zu sich zu nehmen und einige geschäftliche Angelegenheiten ordnen zu dürfen. Um 3 1/2 Uhr erfolgte sodann die Abfahrt mit der Fürstin, auch dem Leibdiener und einem Arzt. Der Fürst ist vollständig gebrochen und litt große Schmerzen, weshalb sehr langsam gefahren und oft angehalten werden mußte. In dem Wagen mußte er von der Dienerschaft getragen werden. Die Fahrt ging über Köpenick, Neßingruud, Oranienburg. Der begleitende Arzt hatte sich mit allerhand Beruhigungsmitteln ausgerüstet, in der Charité waren alle Vorkehrungen zur Aufnahme getroffen worden. Die Ärzte empfingen den Fürsten am Eingang; Krankenwärter trugen ihn sofort in das für ihn bestimmte Zimmer über der Kinderklinik und betteten ihn dort. Die Fürstin wohnte vorläufig in einem hiesigen Hotel, der Sohn und die Tochter des Fürsten blieben in Liebenberg zurück.

**Berlin, 9. Mai.** Von dem Verteidiger des Fürsten Eulenburg, Justizrat Wronker, war ein Antrag auf Haftentlassung gestellt worden. Auf Anfrage ermächtigte die Familie den Verteidiger, dem Gericht als Kaution 500 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Von der Oberstaatsanwaltschaft war die Verhaftung mit der Begründung beantragt, daß bei der Höhe der möglicherweise zu verhängenden Strafe Fluchtverdacht vorliege. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Schmidt, lehnte jedoch den Antrag des Verteidigers ab, der hierauf sofort von dem ihm zustehenden Rechtsmittel Gebrauch machte und gegen diese Entscheidung bei der sogenannten Beschlußkammer Beschwerde erhob. Die Kammer trat am späten Nachmittag zusammen und verkündete nach mehrstündiger Beratung, daß die Kaution abzuschließen sei und der Fürst in Haft gehalten werden müsse.

**Berlin, 11. Mai.** Justizrat Wronker läßt durch die Presse erklären, er lege Wert auf die Feststellung, daß sein Klient Fürst Eulenburg sich im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte befindet, und daß sein Verteidiger allen Versuchen fernsteht, den Fürsten als geistig minderwertig hinzustellen. Sollte wider Erwarten von hervorragenden Psychiatern der Beweis erbracht werden, daß Fürst Eulenburg als ein Irrensiniger anzusehen sei, so würde selbstverständlich auch sein Verteidiger diesem Umstand Rechnung zu tragen haben.

**Freudiges Ereignis in der Familie Toselli.** Frau Toselli, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, ist nach einem Entbrunn am Florenz dort von einem Sohne entbunden worden.

Wie ein Reisender sein soll. In einer der letzten Nummern des „N. Wiener Tagbl.“ findet sich das folgende auffallend gedruckte

Inserat: „Reisender, redegewandt, frech (!), arrogant und rücksichtslos, wird mit hohem Einkommen für dauernden Jahreslohn für Wien, erste Firma, aufgenommen. Offerten.“ — Ebenso sprechend ist folgende Anzeige im „Wiesbadener Tagbl.“: „Der Kaiser kommt!!! Die Baritracht Sr. Majestät ist nicht mehr steil nach oben gerichtet, sondern mehr seitwärts mit gebogener Spitze. Meine geübten Herren und Patrioten, wenn Sie diese Baritracht erreichen wollen, kaufen Sie eine Tube Kaiser-Parikreime für 40 Pfg. bei Hoflieferant.“

**Bluttat einer Mutter.** Aus München wird berichtet: Die Bäuerin Marie Probst im Dorfe Ankerhofen bei Trausnitz in Oberbayern brachte ihre beiden neun- und zehnjährigen Töchter in einen Wald und ermordete sie in einem Anfall von zeitweiligem Wahnsinn, damit sie eher in den Himmel kommen. Sie blieb bei den Leichen im Wald über Nacht und teilte sodann selbst einem Gastwirt in dem benachbarten Orte mit, daß sie ihre Kinder ermordet habe, und den Platz, wo die Leichen liegen. Sie wurde verhaftet.

**Nägelsberg i. Pr., 12. Mai.** Die Strafkammer verurteilte den mit 20 Jahren Zuchthaus vorbestraften Häubler Knechtlich, der die Geiselnischen Mordtaten im vorigen Sommer durch zahlreiche Einbrüche in die Pfarrhäuser in Marihu versetzte, wegen 28 vollendeter und 4 versuchter schwerer Diebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus.

**Saarbrücken, 11. Mai.** Nach amtlicher Meldung stieß heute morgen gegen 7 1/2 Uhr bei Dirmingen der Personenzug 537 bei der Ausfahrt nach Eppelborn mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Rottenarbeiter ist tot, eine Person ist schwer und 37 leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb war eine Stunde gesperrt, der Verkehr wurde während dieser Zeit durch Handwagen aufrecht erhalten.

**Petersburg, 11. Mai.** Ein erschütterndes Familiendrama hat sich in der Familie des Barons Mörder in Zarstolje Selo abgespielt. Das Ehepaar, das zum Hof in enger Beziehung stand, führte ein glückliches Familienleben. Die Baronin widmete sich ganz der Erziehung ihrer 17jährigen Tochter Wilian. Um die Osterzeit erkrankte die Baroness an einer besonders schweren Form des Lymphs, so daß die Ärzte an ihrem Aufkommen zweifelten und einen tödlichen Verlauf in Aussicht stellten. Die Mutter der jungen Wilian nahm sich diese Nachricht derart zu Herzen, daß sie vor wenigen Tagen in das Arbeitszimmer ihres Gatten trat und ihm erklärte, sie werde nach Petersburg fahren, um neue Ärzte für Wilian zu holen. Sie küßte den General gütlich und verließ das Haus. Eine halbe Stunde darauf gab der Diener dem General Mörder ein Billet ab, daß die Baronin Mörder dem Fuhrmann eingehändigelt hatte, mit dem sie gefahren war. In diesem Brief teilte die unglückliche Mutter ihrem Gatten mit, daß das Konfliktum der Baronesse Wilian im besten Fall nur noch 24 Stunden Leben gegeben habe, und daß sie den Tod ihrer Tochter nicht überleben könne. Sie habe sich daher entschlossen, in den Tod zu gehen. Er solle sie nach dem Empfang der Bellen im kaiserlichen Park hinter den Rauten beim Esplanade suchen, von dem sie sich herunterstürzen werde. Diesen mit unsicherer Hand hingeworfenen Worten folgte noch die Bitte, sie sowohl als ihre heißgeliebte Tochter nicht im frostigen Norden, sondern im sonnigen Nizza zu begraben, wo Baron Mörder eine eigene Villa besaß. Nach dem Lesen dieser tragischen Botschaft begab sich General Mörder auf die Suche nach seiner Frau und fand sie ohne jedes Lebenszeichen an der angegebenen Stelle. Partwächter umstanden die Leiche der Frau, auf deren Jügen der Ausdruck unfälligen Schreckens erstarrt war. Am nächsten Tage starb die von den Ärzten aufgegebenen Wilian Mörder, nachdem sie im Laufe der letzten 24 Stunden nicht mehr zur Besinnung gekommen war. Schon vor etwa 20 Jahren wurde die Familie von einem schweren Unglück heimgesucht. Damals führte der Bruder der Baronin, einer der besten Hindernisreiter bei einer Steeplechase in Moskau und wurde tot vom grünen Rasen nach Hause getragen, das er als junger Kürassieroffizier blühend und in voller Gesundheit verlassen hatte.

**Bekanntmachung.** Bei der am 16. und 25. November v. J. hier selbst stattgefundenen Ortsbesichtigung wurde eine Reihe von Mischständen festgestellt, welche die mangelhafte Besichtigung der Abfallstoffe betreffen. Diese Mischstände müssen un-

bingt beseitigt werden. Vor allem sind die menschlichen Fäkalien getrennt von den tierischen Abfällen in geschlossenen, wenn möglich durch Quastrohre zu ventilierenden Sentgruben aufzufangen. Vorschriftenmäßige Abortanlagen sind abzuändern und mit den Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung für die Städte des Reg. Bez. Oppeln vom 1. April 1903 in Einklang zu bringen; bei den Abtritten muß für mindestens zwei Familien je eine Sitzgelegenheit geschaffen werden.

Die Dungsstätten sind durch ausgemauerte Gruben unter Fernhaltung unerer Abflüsse herzustellen. Gegen diejenigen Hausbesitzer, welche die vorgeschriebenen Mischstände nicht bis spätestens den 15. Mai 1908 beseitigt haben, werden wir mit Zwangsmahregeln vorgehen. Sohrau O.S., den 21. April 1908.

Die Polizei-Verwaltung.  
Niedlich.

**Bekanntmachung.** Donnerstag, den 14. Mai c. wird von vormittags 7 Uhr ab bei dem Fleischermeister Schymalla Fleisch von einem wegen Flauen beanstandeten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 11. Mai 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Niedlich.

**Ich war  
lungen-  
krank!**

Noch vor nicht allzu langer Zeit hatten meine Ärzte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilanstalt als ungeheilt entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst sinnreichen Kurmethode (eine Kurpflanze und kein Geheimmittel) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jetzige Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Bunsde befreit, meinen Leidensgenossen helfen an die Hand zu geben, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich sende diese Broschüre bereitwilligst gegen Einsendung von 80 Pfg. in Briefmarken und bitte alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie ein Rettungsanker sein!

Otto Petzold, Kymann (Bezirk Breslau).

## Cometin

giftfrei, ist unstreitig das beste Vertilgungsmittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pf. und höher in Sohrau O.-S. bei Herrn: Franz Pillar, Julius Tyrntania, A. Borinski, Joh. Sikielra, J. Szyskowitz, S. Cohn, Jakob Iglar, Pauline Neumann, L. Spiegel.

## Uhr samt Kette

für nur Mrk. 1,95.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet Schlesiendes Exportheus 1 prachtvolle vergoldete Präzisions-Anker-Uhr samt passender Kette, 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, für nur Mrk. 1,95. 3 Stück samt Ketten Mrk. 5,50. Versand pr. Nachn. durch das

PREUSS.-SCHLESISCHE-EXPORTHAUS  
S. URBACH, Krakau Nr. 2.

Infolge Krankheit bin ich gezwungen,  
**meine Stellmacherei,**

welche seit Jahren mit Erfolg betrieben wurde, sofort zu verpachten. Der Pächter muß auch die Maschinen etc. und Holzbestände mit übernehmen. Auch ist

**mein Hausgrundstück**

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Joh. Ksinzik,**  
Wagenbauer, Sohrau O.S.

**Ein möbl. Zimmer**

ist zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



## Schützengilde Sohrau O.S.

Diejenigen, welche noch

**Forderungen**  
vom **Schießhausneubau**  
an die Gilde zu stellen haben, werden ersucht,  
diese **bis spätestens den 31. Mai cr.** dem  
Vorstande einzureichen.

Der Schützenvorstand.

## Turn-



## Verein

Sohrau O.S.

Donnerstag, d. 14. Mai cr., abends 9 Uhr:

### Monatsversammlung

im Vereinslokale Hotel „Germania“.

Um zahlreichs Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Wir suchen  
einige

## Arbeiter.

## Paulshütte.

Ein verheirateter

### Dominialknecht

wird bei hohem Lohn und Deputat per sofort  
gesucht von

Thomas Kortyka,  
Klitzkow bei Sohrau O.S.

## Ein Knabe

achtbarer Eltern mit guter Handschrift kann  
sich sofort melden.

Fliegner, Gerichtsvollzieher.

## Guten

## Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

## = KAISER'S = Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetit-  
losigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und  
belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Paul Heilig in Sohrau,  
Joh. Kuss " "

## Kaiser- Borax

Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-  
wasser, ein unentbehrliches  
Toilettenmittel, verschönert d.  
Teint, macht zarte weisse  
Hände. Nur echt in roten Cart.  
z. 10, 20 u. 50 Pfg. Kaiser-Borax  
z. 10, 20 u. 50 Pfg. Toilet-Seife 25 Pfg.  
Spezialitäten der Firma  
Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Zwei große Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober cr. zu be-  
ziehen; event. ist das Hausgrundstück zu  
verkaufen.

Victor Gwosdzik, Rybnikerstr.

Formulare zur

## Einkommensteuer- Reklamation

sind zu haben in  
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Öffentliche

# Wählerversammlung

in Sohrau.

Nächsten Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr  
findet im Brauer'schen Saale hier selbst eine

## Öffentliche Wählerversammlung

statt, in welcher unsere Herren Landtagskandidaten:

1. Landrat von Seyfing in Pleß,
2. Amtsrichter Steinbrecher in Rybnik,
3. Kreis Schulinspektor Dr. Emil Nesznyet in Rybnik

an die Wähler Ansprachen halten und ihr Programm entwickeln werden.

Alle Landtagswähler sind zu dieser Versammlung ergebenst ein-  
geladen.

**Die Vorstände des Deutsch-Vaterländischen Wahlvereins  
für den Kreis Rybnik  
und des Bürgerlichen Wahlvereins  
(Verein der nationalliberalen und freisinnigen Wähler)  
des Wahlkreises Rybnik-Pleß.**

## Für Kinder

werden aufregende Ge-  
tränke ärztlich verbo-  
ten; es gibt für sie  
nichts Besseren

als viel Milch und Kathreiners Malzkaffee. Er enthält keine  
schädlichen Bestandteile, ist wohlschmeckend, billig und wird den  
Kindern auf die Dauer nicht zuwider, was bei Milch allein  
oft der Fall ist. Nur echt in den bekannten, durch Siegel-  
marke verschlossenen Paketen mit dem Bildnis des Pfarrers  
Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

## Modernes Waschmittel

garantiert  
unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben

# Persil

vollständig  
ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein bürsten

Für jede Waschmethode passend  
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

## Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

## Rheumatismus-

### u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner  
lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen  
sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige  
Heilung brachte.

Marie Grünauer,  
München, Pilgersheimerstraße 2/II.

## Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten  
zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei:  
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

## Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl  
empfehlen

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

## Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt in  
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.